

# Erste Ergebnisse der Vogel-Volkszählung

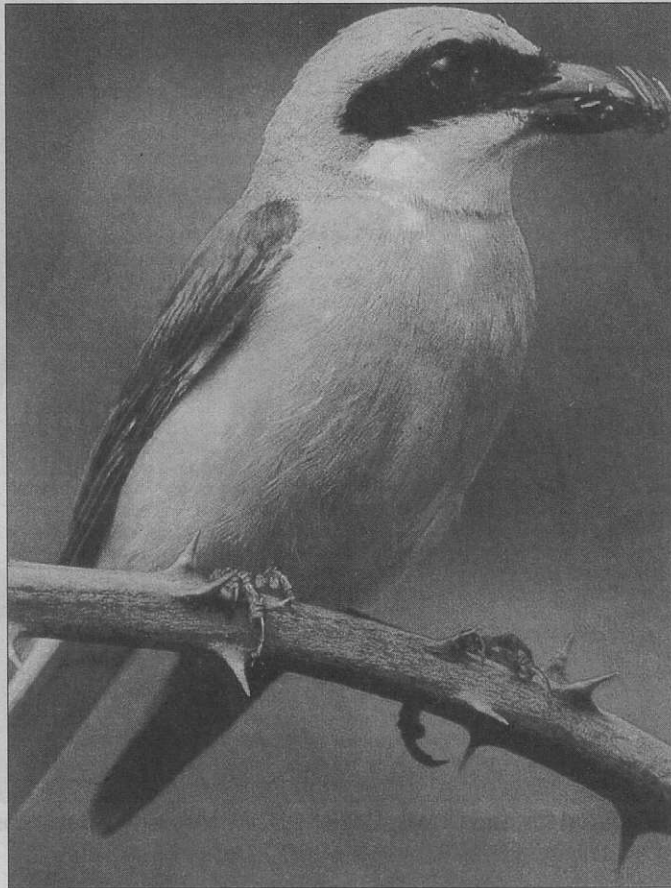
## Viele folgten dem Aufruf der Stiftung

**MELLE.** Leben mehr Menschen oder mehr Vögel im Grönegau? Anfang März startete die Meller „Stiftung für Ornithologie und Naturschutz“ (SON) eine groß angelegte Kartierung aller Brutvögel im Grönegau, unter anderem, um diese Frage zu beantworten.

Dem im „Meller Kreisblatt“ veröffentlichten Aufruf, den Vogelschützern eigene Beobachtungen mitzuteilen, folgten viele Bürgerinnen und Bürger. „Wir sind hochofret über die reichhaltige Resonanz aus der Bevölkerung, die wir in diesem Umfang gar nicht erwartet hatten“, sagt SON-Vorstand Volker Tiemeyer.

Gemeldet wurde unter anderem das Brutvorkommen eines Neuntöters bei Meesdorf. Dieser sehr seltene, knapp starengroße Vogel brüdet in offenen Landschaften mit Hecken und Dornbüschen. Manchmal wird er auch „Dorndreher“ genannt, da der Neuntöter seine Beute auf Dornen oder Stacheldraht aufspießt. Dies geschieht aber nur, wenn reichlich Nahrung, etwa in Form kleiner Wirbeltiere oder Großinsekten, vorhanden ist.

In ganz Mitteleuropa gehen die Neuntöterbestände stark zurück; auf der Roten Liste für Niedersachsen gilt er als „gefährdet“. Die Ursache für den Bestandsrückgang dieses Vogels, dessen Winterquartiere in Afrika liegen, ist vor allem in den Brutgebieten zu suchen. Veränderte oder ganz zerstörte Lebensräume rauben dem Neutöter seine Existenzgrundlage. „Wenn wir wissen, wo seltene Vögel brüten, können wir uns



**Der seltene Neuntöter** brüdet bei Buer.

zielgenauer für ihren Schutz einsetzen“, so Dr. Dirk Hohnsträter von der SON. „Deshalb ist diese Vogelzählung so wichtig“, betont der SON-Ornithologe.

Auf der Basis des ermittelten Datenmaterials entwickeln die Vogelschützer ihre Projekte, etwa das bekannte Stauwiesenschutzprojekt der SON im Elsetal. Ihre systematischen Erfassungen folgen klaren Kartierungsregeln, um die Seriosität der Ergebnisse zu gewährleisten. Anregungen aufmerksamer Bürger gehen die erfahrenen Kartierer, wie beispielsweise Ulrich Stefener, gerne nach. So erfolgten beispielsweise Hinweise auf

Schwarzstörche bei Buer, einen Pirol bei Gesmold, Eisvögel in Melle und Austerfischer an der Else.

Bevor die Kartierung in den nächsten Tagen abgeschlossen wird, bitten die Vogelkundler noch einmal um Mithilfe: Wer kann weitere Beobachtungen melden? Telefonisch unter der Nummer 0 54 22/9 28 93 28 oder per E-Mail an die Adresse [kontakt@son-net.de](mailto:kontakt@son-net.de) sind Meldungen willkommen. Wenn alle Daten eingegangen und ausgewertet sind, kann die SON auch endlich die Leitfrage der Aktion beantworten: Wohnen mehr Menschen oder mehr Vögel in unserer Heimat?